

Das Leben wagen

*Manchmal habe ich Angst,
mein Leben könnte nicht gelingen.*

*Ich bitte dich, mein Gott,
lass mich im Labyrinth dieser Welt meinen Weg finden.*

*Mit geliehenen Gedanken,
mit einem übernommenen Glauben
kann ich nicht der werden,
den du mit mir gemeint hast.*

*Meinen Weg suche ich,
auch wenn er sich nur mühsam bahnen lässt
und die Bequemlichkeit ausgetretener Pfade zuweilen verlockt.*

*Gib mir die innere Festigkeit, zu dem zu stehen,
was ich vor dir als richtig erkannt habe,
auch wenn ich unverstanden bleibe.*

*Gib mir den Mut, mich von Altem zu lösen,
wo es seine Tragfähigkeit eingebüßt hat,
gebaute Zelte wieder abzubauen,
wenn du mich weitergehen heißt,
Unbehaustheit zuzulassen, bis neue Räume sich auftun.*

*Ein waches Herz erbitte ich,
das nicht menschlichen Ordnungen Gehorsam leistet,
wenn du aus ihnen herausrufst.*

*Ich weiß, Herr, dass ich mich täuschen kann,
auch da, wo ich mich von dir geführt glaube.*

*Aber ich will den Irrtum nicht fürchten,
will nicht ängstlich stehen bleiben,
denn du begleitest und segnest meinen Weg,
wenn ich dich darum bitte.*

*Das Wagnis ist schön, mein Gott,
denn du lässt mich auch über Umwege und Irrwege
nach Hause finden.*

*Antje Sabine Naegeli, Die Nacht ist voller Sterne,
© 2020 Verlag Herder GmbH, Freiburg i. B.*